

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1902

219 (19.9.1902)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

219.

Er scheint täglich.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet M. 1.35 ohne Postgeld.

Freitag den 19. September

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 3 Pf. Inserate erbeten man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1902.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

† Karlsruhe, 18. Sept. Der Freisinnige Verein wird nächsten Samstag Abend im großen Saale des „Friedrichshof“ Stellung zu der Fleischtheuerung nehmen. Herr Landtagsabgeordneter Frühauf wird über „Fleischnoth und Fleischtheuerung“ sprechen.

** Karlsruhe, 18. Sept. Die Liegenchaftsumsätze erreichten hier im Monat August die Höhe von 1 190 000 M. — Das alte Geschäftshaus der Bankfirma Homburger in der Bähringerstraße ging um 120 000 M. in den Besitz des Waarenhauses Geschwister Knopf über, welche das alte Haus abbrechen lassen, um an dessen Stelle einen Neubau für ihr Engros-Lager zu errichten.

† Forstheim, 17. Sept. Oekonomierath Frank verläßt unsere Stadt, um nach Karlsruhe überzusiedeln. Derselbe nahm außer verschiedenen städtischen Ehrenämtern auch sonst hervorragende Stellungen ein und genoss als nat. lib. Landtagsabgeordneter für den Landbezirk und als Reichstagsabgeordneter für den 9. bad. Wahlkreis das Vertrauen der hiesigen Bürgerschaft wie der Bewohner der Umgegend in hohem Grade. Dem verdienstvollen Manne wird hier allseits ein ehrenvolles Andenken bewahrt bleiben.

** Baden-Baden, 18. Sept. In der Nähe der Döbbrücke beim Cafe Kumpelmeyer beging gestern Nacht gegen 12 Uhr ein noch unbekannter Mann Selbstmord, indem er eine Dynamitpatrone in den Mund nahm und dieselbe zum Explodiren brachte. Der Tod trat sofort ein.

** Vom Manöver, 18. Sept. Ein Unteroffizier des Artillerie-Regiments Nr. 76 verlor im Manöver auf dem Wege nach Pfohren Vöhrungsgelder im Betrage von 11 000 M. Zwei Mädchen fanden das Geld und gaben es auf dem Bürgermeisteramt von Pfohren ab. Sie erhielten 20 M. Finderlohn. (Nach dem Gesetz können die Mädchen einen weit höheren Finderlohn beanspruchen!)

† Schopfheim, 18. Sept. Die Landesversammlung des Badischen Frauen-

vereins findet am Donnerstag den 23. Oktober hier statt. Der Städtetag der mittleren Städte Badens wird am Samstag den 25. Oktober ebenfalls in Schopfheim abgehalten.

† Waldshut, 18. Sept. Dem 61jährigen Bahnhofsarbeiter wurde vorgestern auf dem hiesigen Bahnhofe beide Beine abgefahren. Meier wurde in das Spital verbracht, wo er gestern Früh seinen Verletzungen erlag.

Konstanz, 16. Sept. Von einem glücklichen Gewinner, einem hiesigen Bureauangestellten, erzählt die „Bad. Landesztg.“: Der Herr spielte in der heftigen Lotterie und gewann in der 1. Klasse 20 000 M., in der 2. Klasse 2000 M., in der 3. Klasse 50 000 M. Ein vom Agenten gesandtes Loos der 4. Klasse wurde leider zurückgeschickt, kam aber mit 4000 M. heraus. Der glückliche junge Herr ist solid und in seinem Beruf sehr begabt, sodaß ihm diese finanzielle Unterstützung wohl zu gönnen ist.

Deutsches Reich.

* Hamburg, 18. Sept. Der Kaiser hat dem Panzerschiff „Kaiser Friedrich III.“ den Schießpreis für Schießen mit Geschützen zugesprochen. Nachmittags 4 Uhr wurde die Flotte aufgelöst, nachdem der Kaiser die Parade über die gesammte Manöverflotte abgehalten hatte. Die Mannschaften paradirten. Die Schiffe feuerten 35 Schüsse Salut. Die Schiffe senkten die Toppflaggen. Die Hohenzollern ging alsdann nach Brunsbüttelkog.

* Brunsbüttelkog, 18. Sept. Der Kaiser ist heute Nachmittag 5 Uhr 30 Min. an Bord der „Hohenzollern“ hier eingetroffen.

* Brunsbüttelkog, 18. Sept. Der Kaiser ist 10¹/₂ Uhr Vormittags von hier nach Hubertusstock abgereist.

Posen, 18. Sept. Auf das Huldigungstelegramm des Deutschen Tags zu Danzig an den Kaiser ist zu Händen des Majors Liedemann in Seeheim, wie das „Posener Tageblatt“ meldet, folgende Antwort eingegangen: Der Kaiser und König haben den freundlichen Gruß der Versammlung des Deutschen Ostmarkenvereins huldvollst entgegenzunehmen geruht. Majestät freuen sich über die treue Mitarbeit

des Vereins an der Erhaltung und Stärkung deutscher Art und Sitte und lassen allen Beteiligten für den Ausdruck der patriotischen Gesinnung danken. Auf allerhöchsten Befehl: v. Lucanus.

Berlin, 18. Sept. Die Subkommission der Zolltarifkommission einigte sich dahin, der Gesamtkommission zu empfehlen, über jeden Hauptabschnitt des Zolltarifs, sowie über wichtige Unterabschnitte, wie: Getreide, Gemüse, Vieh, Fleisch etc. zunächst in der Generaldebatte zu verhandeln und in der Spezialberatung nur eine Anzahl der Tarifpositionen zu erörtern. Minister Möller hob hervor, er könne eine Erklärung erst am Montag abgeben. Darauf ging die Kommission auseinander.

* Berlin, 19. Sept. Die Morgenblätter melden: Der wegen Wechselfälschung steckbrieflich verfolgte Procurist Schneider von der verkrachten deutschen Credit-Anstalt stellte sich dem Untersuchungsrichter. — Die Morgenblätter melden aus Leipzig: In dem heutigen letzten Prüfungstermin der Leipziger Bank wurden noch 10 Forderungen im Gesamtbetrage von 1 408 000 M. angemeldet, die aber bis auf 300 000 M. sämtlich zurückgewiesen wurden.

Schwerin, 18. Sept. Frau Louise Köster in Schwerin, Mutter des Admirals Köster, ist folgendes Telegramm des Kaisers aus Cuxhaven zugegangen: Ich habe Ihrem Sohne, dem Generalinspektor Meiner Marine, als Anerkennung für seine hervorragenden Leistungen Meinen hohen Orden vom schwarzen Adler verliehen und Ich beglückwünsche die Mutter zu einem solchen Sohne und das Vaterland zu einem solchen Manne.

Hamburg, 17. Sept. Ueber das Vermögen der Wechsler- und Bankfirma A. G. H. Grohmann Wittwe und Sohn, deren Inhaber Selbstmord begangen hat, ist heute der Konkurs eröffnet worden. Die Passiven betragen den „Hamb. Nachr.“ zufolge, etwa 750 000 M.

Hamburg, 17. Sept. Der Scheerenschleifer Soeth in Neumünster zertrümmerte heute, wahrscheinlich infolge Geistes-

Fenilleton.

69)

Die Erben des alten Bernhold.

Original-Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Der Agent ging einige Minuten schweigend weiter, dann fragte er: „Kennen Sie die Heilanstalt Rosenau bei B.“

„Gewiß — habe vor einigen Jahren einen alten Herrn dorthin transportieren helfen. Sie kennen ihn jedenfalls, den verrückten Hanke.“

„Ja, war es denn wirklich nicht richtig mit ihm? Man sprach damals viel Böses von seiner Familie, er war ein wenig verschwenderisch, hatte ja auch die Mittel dazu.“

„Freilich war er reich genug, Herr Burgau, aber einen Vogel hatte er ganz gewiß und zwar einen ganz gehörigen. Sein Bedienter war ihm mit Leib und Seele ergeben und ließ nichts auf seinen alten Herrn kommen, aber den Vogel konnte er nicht hinwegleugnen.“

„Dieser Bediente ist wohl nicht mehr bei ihm?“

„Doch, der Alte konnte nicht ohne ihn sein — Jürgen, so hieß er nämlich, sagte mir im Vertrauen, daß sein Herr, wenn nicht bei Zeiten ein Kegel vorgeschoben worden wäre, die Familie an den Bettelstab gebracht hätte.“

„Sie können morgen Abend sich parat halten, mit mir und dem Londoner Inspektor eine Reise zu machen, Wellmann!“ sagte Burgau nach einer Weile.

„Mit Vergnügen, maskirt oder —“

„Unmaskirt, mein Vester, wir müssen diesmal unter richtiger Flagge segeln. Im Uebrigen bleibt es morgen im Laufe des Tages bei Ihrer Aufgabe, Sie kommen wohl bei mir vor. — Gute Nacht, Wellmann!“

„Gute Nacht Herr Burgau — ich werde Augen und Ohren offen halten.“

Bierundzwanzigstes Kapitel.

Es hatte sich am nächsten Tage kein Vikonte Duplat im Bernhold'schen Hause blicken lassen, wie Wellmann, der Geschmack an seiner neuen Karriere zu finden schien, dem Agenten meldete. Der junge Oswald lag in einem gefährlichen Fieber, wie der Portier ihm mitgetheilt hatte, eine Art Typhus, was den Herrn Lambrecht so sehr erschreckt, daß er den einzigen Erben der stolzen Firma durchaus in's Krankenhaus hatte schaffen lassen wollen, weil er sich vor einer Ansteckung fürchtete, wogegen der Arzt indessen sich entschieden verwahrt hatte. Das Krankenzimmer betrat der furchtsame Vormund deshalb niemals, weil es ihm jetzt nur an dem Tode des armen Knaben gelegen sein konnte, nicht

aber an seinem Anblick, der ihm stets verhaßt gewesen.

„Dem Schurken scheint Alles zu glücken,“ meinte Wellmann ergrimmt.

„Ja, es scheint so,“ erwiderte Burgau, „bis die Philister über Simson kommen.“

„Oder Delila-Winslow,“ lachte Wellmann; „wenn wir die alte Hexe nur erst wieder hätten.“

„Geduld, nur nichts über's Knie brechen. Gehen Sie jetzt nach Hause und finden Sie sich präzis acht Uhr auf dem Bahnhof ein.“

Wellmann ging. Am Abend begab sich Burgau zu dem Inspektor, um ihn abzuholen.

Beide hatten an diesem Nachmittag, als Madame Winslow noch immer nicht heimgekehrt war, mit der nöthigen polizeilichen Vollmacht versehen, sich ihre Wohnung öffnen lassen und eine Durchsuchung derselben vorgenommen. Sie fanden auch wirklich jenen Brief, den Lambrecht selber nach der Hafenschänke gebracht, sahen sich jedoch arg getäuscht, als sie einige sehr unorthographische Zeilen lasen, welche mit einem R. unterzeichnet waren und die Aufforderung an die Adressatin enthielten, eine Wohnung in der nur durch Thore, welche damals Nachts gesperrt wurden, von Hamburg geschiedenen Nachbarstadt Altona zu nehmen, die neue Adresse einzusenden und dann des Weiteren gewärtig zu sein. Die Handschrift war offenbar eine verstellte, doch

förderung, seiner im Bett liegenden Ehefrau den Schädel durch Beiliebe. Der Gattenmörder wurde verhaftet. — Ein Unbekannter versuchte Mittags eine gestohlene Aktie der Kieler Creditbank im Bureau der Filiale der Dresdener Bank in der Grindelallee zu verkaufen. Während zwei Bankbeamte die Echtheit der Aktie prüften, ergriff der raffinierte Gauner durch das Gitter ein Paket mit Hundertmarktscheinen, das etwa sechstausend Mark enthielt und entfloh. Er ist entkommen.

— Von den Opfern der „Primus“-Katastrophe sind jetzt 95 beerdigt worden; 6 Leichen sind noch nicht gefunden. Die Sammlungen haben bisher den stattlichen Betrag von 280 000 Mark ergeben, womit die Noth zum größten Theil gelindert werden kann. Die Waisen sind alle untergebracht, da viele Angebote, namentlich aus Berlin, eingelaufen waren, so daß die Vormundschaftsbehörde die günstigsten Angebote hat auswählen können. Das Strafverfahren ist in Altona anhängig, und man ist sehr gespannt, gegen welchen der Kapitäne die Anklage erhoben werden kann. Bekanntlich hat das Seeamt den Führer des „Primus“ für den Hauptschuldigen erklärt, doch erheben sich gegen diesen Spruch entschiedene Stimmen aus seemannischen Kreisen. Sie leugnen nicht, daß der Führer des „Primus“ inoffiziell gehandelt habe, da er auf der Nordseite der Elbe gefahren sei; aber sie weisen darauf hin, daß die Vergnügungsdampfer seit Jahren so fahren, da die Anlagestellen sich sämtlich am Nordufer befinden, und daß der Führer der „Panfa“ dies habe wissen müssen. Diesen Punkt wird die strafgerichtliche Untersuchung vermutlich aufklären.

Dresden, 18. Sept. Der seit dem Leipziger Bankkrach nach Wechselsfälschungen über eine Viertel-Million Mark flüchtige sächsische Großindustrielle Hempel in Chemnitz ist, laut „Frankf. Ztg.“, in einer Ortschaft bei Liverpool wegen gleichfalls dort begangener Wechselverbrechen verhaftet worden.

Frankreich.

Paris, 17. Sept. Diesige Blätter lassen sich aus Berlin melden, der deutsche Kronprinz werde sich demnächst mit der Prinzessin Alice, Tochter der Herzogin von Albany, verloben. (Diese Nachricht bedarf aber noch sehr der Bestätigung.)

Paris, 18. Sept. Der frühere Marineminister Lockroy veröffentlicht im „Eclair“ einen Artikel über seine Eindrücke beim Besuche der Düsseldorfer Ausstellung und des Hamburger Hafens. Die Ausstellung, so schreibt Lockroy, zeige die unermesslichen Fortschritte der deutschen Metallurgie. Er erwähnt sodann die ausgezeichneten Wohlfahrts-Einrichtungen in den Fabriken. In Hamburg könne man sich einen Begriff von der Handelskonkurrenz machen, die Deutschland den übrigen Nationen, namentlich

sehr geschickt in eine kinderhaft ungeübte umgewandelt, was beide Beamte sofort erkannten.

„Es gibt uns nur die Gewißheit, daß dieser Mr. Lambrecht der gesuchte Gentleman wirklich ist, welcher unter dem Namen Mr. Kolf sich seiner Zeit mit Flore Brizon verheiratet hat,“ sagte der Inspektor King, „weiterhaben diese ebenso schlau abgefaßten wie geschriebenen Zeilen keinen Werth für uns. Doch kommt es nun darauf an, zu erfahren, in welcher Kirche die Trauung geschehen ist. Dies müssen wir von Missis Winslow selber zu erfahren suchen, wenn wir sie überhaupt zu Gesicht bekommen.“

„Sollte der Direktor jener Heilanstalt sich nicht von uns einschüchtern lassen, sondern sich auf die Hinterfüße stellen,“ meinte Burgau nachdenklich, „dann werden wir hoffentlich doch noch auf anderem Wege zu unserem Ziele gelangen können. Ich nehme zu diesem Zweck einen Mann mit nach Rosenau, welcher früher im Bernhold'schen Geschäfte war, dann ziemlich herunterkam, in jüngster Zeit sich aber wieder aufgerappelt und sowohl dem Kapitän Brückner als mir wesentliche Dienste geleistet hat. Er hat dort einen Bekannten unter der Dienerschaft.“

Der Inspektor äußerte sich über diese Mittheilung sehr befriedigend. Am Abend desselben Tages fanden sie Wellmann bereits auf dem Bahnhof und dann brauste der Zug mit ihnen

England, auf dem Weltmarkte mache. Nirgends erkenne man besser, wie gerechtfertigt das Wort Kaiser Wilhelms sei: Die Macht eines Volkes beurtheile man nach der Macht seiner Marine. Lockroy schließt, von Zeit zu Zeit müsse man sich im Auslande umsehen. Wir haben gewiß manches Gute und Große bei uns, wir haben aber auch noch viel zu erlernen.

England.

London, 18. Sept. Es verlautet, die Burengenerale hätten sich entschlossen, die europäische Rundreise aufzugeben, nach London zurückzukehren und um eine weitere Unterredung mit Chamberlain nachzusuchen, und die britische Regierung zu bewegen, den Buren eine größere Geldhilfe zuzuwenden, da deren Erlangung auf dem Continente unmöglich sei. In ministeriellen Kreisen wird eine weitere Geldschenkung an die Buren beantragt, aber die Bewilligung von Darlehen an die Farmer für möglich gehalten. Nach Erledigung ihrer Geschäfte in London geben die Generale sofort nach Südafrika zurückzukehren.

Spanien.

Madrid, 18. Sept. In der Nähe von Roncesvalles (Navarra) lieferten sich zwei Zigeunerbanden eine regelrechte Schlacht, bei der zwei Zigeuner getödtet und drei verletzt wurden. Militär mußte einschreiten, elf Zigeuner wurden verhaftet.

Amerika.

* New-York, 18. Sept. Einem Telegramm aus Willemstad zufolge setzte sich Präsident Castro mit 3700 Mann in Marich, um General Garrido in Valencia zu Hilfe zu kommen. Mateo ist noch in Orituco.

New-York, 18. Sept. In Saguah (Alaska) herrat, laut „Frankf. Ztg.“, ein Mann mit einer Bombe die kanadische Handelsbank und verlangte 20 000 Dollars. Die Clerks griffen nach den Revolvern, worauf der Mann die Bombe fallen ließ. Der Attentäter wurde zerschmettert, sonst nur eine Person verletzt.

Verschiedenes.

Molsheim, 16. Sept. Folgende hübsche Manderepisode bringt das „Molsch. Kreisbl.“: Abends 10 Uhr bot sich den Spaziergängern vor dem Thor noch ein interessantes Bild. Trotz der überall ausgestellten Wachposten vom 9. Husaren-Regiment gelang es einer Kompagnie der 126er, in deren Begleitung sich der Brigadegeneral befand, die Festung Molsheim zu überumpeln und die ganze Garnison gefangen zu nehmen. Kaum hatten die Vorposten Zeit, einige Warnungsschüsse abzugeben, als auch schon die Sandhasen den Berg herab mit Hurrah in die Stadt stürmten. Zwar hatte der Posten am Thore noch die „bombrige“ Idee, schnell das Thor zumachen zu lassen. Aber da die Kiegel seit 70 aus der Gewohnheit gekommen waren, erwiesen sie sich als halbstarrig und das Thor konnte nicht verriegelt werden. Die

davon. Sie blieben die Nacht in B., fuhren mit dem ankommenden Morgenzuge nach der kleinen Zwischenstation, von wo die Chaussee nach Rosenau sich abzweigte und schritten alle Drei rüstig ihrem Ziele entgegen.

Ungefähr eine halbe Stunde vor der Heilanstalt lief ein Feldweg nach einem Dorfe, das man von hier aus sehen und in fünfzehn Minuten erreichen konnte. Dorthin wurde Wellmann bis auf weitere Ordre kommandirt. Die beiden Beamten steuerten geradewegs auf Rosenau zu. „Ein recht hübscher Aufenthalt, was das Aeußere anbetrifft,“ bemerkte der Inspektor, die Gebäude musternd, „recht still und behaglich.“

„Ja,“ versetzte Burgau trocken, „es könnte einen beinahe verführen, sich hier in Pension zu begeben.“

Er trat bei diesen Worten an die große Gitterpforte und zog die daran befindliche Klingel, deren greller Klang verschiedentliche Schos zu wecken schien, da im selben Augenblick seltsame Töne, abgerissene Schreie, ja undefinirbares Getöse hörbar wurden.

„Da drinnen aber ist's fürchterlich,“ beklammerte Burgau halblaut, „nichts als Unglück, Wahn und vielleicht auch Gewaltthat.“

Ein alter Mann in einer Art Livree kam aus dem Borderhause und schritt eiligst der Pforte zu. Er musterte die beiden Fremden

Kompagnie drang vorwärts und war mit der feindlichen Patrouille in ihrer Mitte auf dem Plage angekommen, wo es für einen Mann nun zu spät war.

— England und der Kladderadatsch. Der Ton, den der Kladderadatsch gegen England anschlägt, insbesondere die Art, wie er den König Edward zu behandeln pflegt, hat schon des öfteren auch solchen Leuten mißfallen, die weit davon entfernt sind, ein festes Wigwort oder eine übermüthige Skarrikatur philisterhaft unter die Lupe zu nehmen. Aber geradezu roh und witzlos ist, was sich in der letzten Nummer des Kladderadatsch vorfindet. Dort heißt es: „Wie die Blätter berichten, sind schon wieder ein paar Engländer in den Alpen abgestürzt. — Leider sind immer noch sehr viele da.“ Man wird der „Frankf. Ztg.“ Recht geben, wenn sie dazu bemerkt: „In den Bergen befinden sich, ebenso wie in vielen deutschen Sommerfrischen, zahlreiche Engländer. Sind einige davon abgestürzt, so ist das ein Unglück, das unsere menschliche Theilnahme herausfordert. Wenn nun der „Kladderadatsch“ dabei, allerdings etwas verblümt, den Wunsch ausdrückt, alle in den Alpen befindlichen Engländer möchten abstürzen, so begreift man einfach nicht, wie sich eine solche Gesinnungsniedrigkeit in ein Organ verirren kann, das auf eine große Vergangenheit zurückblicken kann.“

— Aus Malaga wird über die von einem wahnsinnigen Gendarmen verübten Mordthaten des Näheren berichtet: Der Gendarm Salvante wurde plötzlich von Tobsucht befallen. Nachts verließ er mit seinem Mauersegel in der Hand die Kaserne, feuerte auf seine Kameraden und eilte, unausgesetzt auf Passanten der Straßen schießend, zum Ufer des Guadalquivir. Zuerst tödtete er eine ruhig vor ihrer Hausthür sitzende Frau, dann einen Domino spielenden Mann und dessen Sohn. Eine vor dem Rasenden fliehende Gresfin, ein Dienstmädchen und ein Portier, der nachsehen wollte, was der Lärm bedeutete, wurden niedergeschossen. Er feuerte nach einem auf die Hilferufe herbeieilenden Sanitätsoldaten und stieß ihn nieder, erschoss einen jungen Mann, der den Rasenden auf den Knien um Schonung anflehte, und tödtete schließlich eine 70jährige Frau. Auch verwundete Salvante mehrere Personen. In der Stadt entstand große Aufregung, da man an den plötzlichen Ausbruch einer Revolution glaubte. Alles flüchtete vor dem schrecklichen Irren. Thüren und Balkone wurden geschlossen. Als der Mörder an dem Gefängniß vorbeikam, schloß die Wache auf ihn, aber ohne den Wahnsinnigen zu treffen. Zimmer weiter verfolgt, flüchtete der Tobende unter einen Brückenbogen, wo ein wahrer Regenguss auf ihn niederging und ihn endlich tödtete.

— Wer überlebt den Andern? In der Südafrikanischen Wochenschrift lesen wir: Bei der kürzlich in Kapstadt erfolgten Eröffnung des Testaments von Cecil Rhodes ergab sich,

durch das eiserne Gitter, wobei der lauernde Ausdruck seines unangenehmen Gesichtes einen entschieden mißtrauischen Zug annahm.

„Was wünschen die Herren?“ fragte er kurz. „Mit dem Herrn Direktor dieser Anstalt zu sprechen,“ antwortete Burgau ebenso kurz.

„Ihre Namen, wenn ich bitten darf.“ Burgau zog seine Brieftasche hervor und nahm zwei Karten aus derselben, seine eigene und die eines Herrn Wagner, welchen Namen er zuweilen annahm.

„Becken Sie sich, mein Freund,“ sagte es in einem hochfahrenden Tone, dem Alten die Karten einhändigend, „wir haben keine Zeit zu warten und werden uns über Sie beklagen.“

Rasch entfernte sich der alte Diener, kehrte aber schon nach wenigen Minuten zurück, um zu öffnen und die Herren in's Haus zu führen, wo sie sofort von dem Direktor, einem kleinen, sehr geschmeidigen Herrn von kaum fünfzig Jahren, auf's Zuversichtlichste empfangen wurden.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

Dover, 17. Sept. Der Italiener Marinelli ist gestern hier eingetroffen mit der Absicht, den Kanal zu durchschwimmen. Marinelli hat bereits die Meerenge von Messina durchschwommen.

daß Herr M. Kahn in Paris ein Legat in Höhe von 6000 Lfr. vermacht war, und damit hat es folgende eigenthümliche Bewandniß. Rhodes war Anfang der neunziger Jahre in Paris, wo er die bekannte Bildergalerie des Herrn Kahn bestichtete. Unter den Gemälden gefiel ihm besonders ein Rembrandt, den Herr Kahn ihm für 1000 Lfr. zu überlassen bereit war. Aber Rhodes war nicht in Käuferlaune, erbot sich dagegen, folgendes Abkommen, das auch wirklich geschlossen wurde, mit Herrn Kahn zu treffen. Würde Herr Kahn vor Rhodes sterben, so sollte Rhodes das Bild als Vermächtniß erhalten. Falls aber Rhodes früher stirbt, sollte Kahn ein Legat von 6000 Lfr. erhalten. Und auf solche Weise gelangte durch diese Art Wette der Pariser Kunstsammler in den Besitz eines so ansehnlichen Legats.

Städtische Angelegenheiten.

E. Durlach, 19. Sept. Mittheilungen aus der Gemeinderathssitzung vom 16. Sept.: Auf Ansuchen des Vorstandes des Gewerkschaftsartells erhält derselbe zur Abhaltung

eines Lehrkurses im Schönschreiben zc. während des Winterhalbjahrs 1902/3 ein Schullokal unentgeltlich zur Verfügung gestellt und außerdem einen einmaligen baaren Zuschuß von 50 M. aus der Stadtkasse bewilligt.

Wegen stiftungsgemäßer Verwendung des Zinsenertrages aus der Familie W. Jung und H. Steinmez-Stiftung wird ein Vertrag abgeschlossen.

Zu Urkundspersonen bei der am 22. d. Mts. stattfindenden Gemeinderath-Ergänzungswahl werden die Herren Gemeinderäthe Clapin und Leuzler ernannt.

Waldmeister Clapin wird beauftragt, die aus Distrikt I Oberwald überwiesenen Nebennutzungen (Streu- und Seegras) öffentlich zu versteigern.

Eine Schutzmannstelle wird dem Gustav Müßnug von Berghausen übertragen.

Genehmigt werden: a. die Obstversteigerung, Erlös 1533 M. 70 Pfg., b. die Versteigerung von Dung im Farrenhof, Erlös 110 M. 50 Pfg.

Nach Mittheilung des Steuerkommissariats hier ist nach vorläufiger Zusammenstellung für

das Jahr 1903 in Folge Abschreibungen im Steuerkataster ein Umlageausfall von ca. 3500 M. zu erwarten.

Ausgestellt wird ein Vermögens-Zeugniß.

Wer wird der Glückliche sein, der am 22. September die Prämie der **Parmstädter Schloßreihelotterie** sein Eigen nennen wird, so fragen sich alle Spieler dieser guten Lotterie: die Loose erfreuen sich jetzt vor der Hauptziehung steigender Nachfrage. Beileibe sich daher Jedermann, sich noch einen Antheil an der Schlusklasse zu erwerben und zwar bei dem seiner vielen Haupttreffer wegen rühmlichst bekannten soliden Bankgeschäft Carl Gög, Karlsruhe.

Am 21. September 1902 feiert die Firma **G. D. Mehmmer**, Frankfurt a. M.-Berlin W. (Thee-Mehmmer) ihr 50jähriges Geschäftsjubiläum. Aus kleinen Anfängen in Baden-Baden heraus hat es die Firma zu großem Ansehen und ihrer heutigen Bedeutung gebracht, ein Beweis, daß durch hervorragende Leistungen und zielbewusstes Vorwärtstreben auch heute noch Großes zu vollbringen ist. Weit über die deutschen Grenzen hinaus gilt Mehmmer's Thee als bester Marke und wird von Familie zu Familie weiter empfohlen.

Aus ethischen und volkswirtschaftlichen Gründen gratuliren wir einer Firma, welche so viel schon zur Hebung des Theekonsums in Deutschland beigetragen hat und wünschen weiteres Gedeihen.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Die Abhaltung des Viehmarktes in Durlach betr.

Nr. 26,304. Der auf Montag den 22. September 1902 fallende Viehmarkt in der Stadt Durlach wird hiermit unter folgenden Bedingungen gestattet:

1. aus versuchten Gemeinden darf Vieh nicht zugerrieben werden,
2. für alles Handelsvieh sind Zeugnisse, die entweder von einem Thierarzt oder einem Fleischbeschauer ausgestellt sind, beizubringen.

Durlach den 18. September 1902.

Großherzogliches Bezirksamt:

Hebb.

Einladung

der

Mitglieder des Bürgerausschusses

zur

Ergänzungswahl in den Gemeinderath.

Infolge Ablebens des Gemeinderathsmitglieds Ludwig Reißner hat für dessen Restdienstzeit (Spätjahr 1903) eine Ergänzungswahl stattzufinden.

Diese Wahl wird auf

Montag den 22. September 1902,

Nachmittags 6^{1/2}—7 Uhr,

bestimmt; Wahlort ist der große Rathhauseaal. Wahlberechtigt sind die Mitglieder des Bürgerausschusses; wählbar ist jeder zum Bürgerausschuß Wahlberechtigte.

Durlach den 8. September 1902.

Der Bürgermeister:

Reichardt.

Tagesordnung

für die am

Mittwoch den 24. Sept.,

Vormittags 9 Uhr,

stattfindende

Sitzung des Bezirksraths.

a. Öffentlich:

I. Verwaltungsrechtsstreitigkeiten.

Keine.

II. Verwaltungssachen.

1. Gesuch des Aug. Julius Malsch in Rintheim um Erlaubniß zum Betrieb der Realgastwirthschaft „zum Röble“ in Wilsersdingen.

b. Nicht öffentlich:

1. Sanitätspolizeiliche Ortsbereisung in Königsbach.
2. Sanitätspolizeiliche Ortsbereisung in Untermuschelbach.
3. Die Nachtwache in Söllingen betreffend.
4. Die Ernennung von Schatzungsrathsmitgliedern für die Stadt Durlach.
5. Antrag der Gemeinde Hohenwetterbach auf Ermäßigung der Umlage für den Schulaufwand.

6. Die Leistung des Geschworenens- und Schöffendienstes, hier die Wahl der Vertrauensmänner.

7. Die Vertheilung der Unterstiftungen aus dem Baden-Durlacher ev. Landalmosenfond für 1902.

8. Abhör der Rechnung der Gemeindeparkasse Stupferich für das Jahr 1900.

9. Ueberwachung der von Privatpersonen gegen Entgelt in Pflege gegebenen Kinder unter 7 Jahren. Durlach, 18. Sept. 1902. Großh. Bezirksamt: Turban.

Fahndung.

Am 17. d. Mts. wurde im Hardtwald bei Karlsruhe der unten beschriebene, anscheinend dem Arbeiterstande angehörige, unbekannt Mann erhängt aufgefunden. Es liegt zweifellos Selbstmord vor, der nicht lange vor der Auffindung begangen sein kann.

Ich bitte Anhaltspunkte zur Ermittlung der Persönlichkeit hierher oder der nächsten Gendarmerie- oder Polizeistation mitzutheilen.

Beschreibung:

Etwa 50—60 Jahre alt, mittlere Größe, graumelierte Haare, bartlos, grünlicher Anzug, dunkelbrauner weicher Filzhut, halblange genagelte Rohrstiefel, weiß leinenes Hemd mit Umlegekragen und schwarzer Kravatte. Bei der Leiche lag ein schwarzer Regenschirm mit Holzgriff.

Der Verstorbene hat einen Bruch und hat ein selbstangefertigtes Bruchband angelegt gehabt. In der Hosentasche desselben befand sich ein braun lederner Geldbeutel mit Klappschloß ohne Inhalt, ein Taschenspiegel, eine alte Rieckelkette mit Oberzahn und 2 Taschennesser, wovon das eine ein graues Beinhäft und das andere ein weißes Hornhäft hat.

Karlsruhe, 18. Sept. 1902.

Der Gr. Staatsanwalt.

Aufgebot.

Nr. 14,535. Ignaz Repomut Geisert, geb. am 2. Mai 1803, und Peter Josef Geisert, geb. am 17. November 1823, beide von Stupferich, letzterer vor etwa 50 Jahren und ersterer etwa 2 Jahre später nach Amerika ausgewandert und seither verschollen, werden auf Antrag des August Geisert, Kaufmann in Stupferich, aufgefordert, sich spätestens im Aufgebotsstermin

Freitag den 3. April 1903,

Vormittags 9 Uhr,

zu melden, widrigenfalls sie für todt erklärt werden.

Alle, welche Auskunft über Leben oder Tod der Verschollenen zu ertheilen vermögen, werden aufgefordert, spätestens im Aufgebotsstermin dem Gericht Anzeige zu machen.

Durlach, 16. Sept. 1902.

Großh. Amtsgericht:

(gez.) Rebel.

Dies veröffentlicht:

Der Amtsgerichtssekretär:

Büchner.

Durlach.

Handelsregister.

Zu R. Leuzler Durlach eingetragen: Procura des Peter Neurohr ist erloschen.

Großh. Amtsgericht.

Privat-Anzeigen.

Zahnarzt Lorenz,
Karlsruhe, Leopoldstr. 38.

Mädchen,

ein braves, zuverlässiges, für Hausarbeit sucht

Frau K. Leussler,
Lammstraße 25.

Lehrstelle-Gesuch.

Suche für einen 14jährigen ordentlichen Jungen alsbald Stelle auf einem Bureau. Gest. Offerten an die Exped. d. Bl. erbeten.

Schreiner-Gesuch.

3 tüchtige Bau-schreiner, selbständ. Arbeiter, finden so gleich dauernde Beschäftigung bei Gust. May, Durlach.

Fettleibigkeit.

Korpulenz, Fettleibigkeit verschwindet bei Gebrauch von **Caarmann's Entfettungs-Thee** mit naturgemäßer Anwendung. Streng reell, kein Schwindel. Bestandtheile auf dem Packet angegeben. Quantität Nr. 1: 3 M., Nr. 2: 5 M., bei besonders starker Korpulenz Nr. 3: 7 M., Nachnahme oder Postanweisung. Probecarton 1,50 M. Nur echt von Gustav Caarmann, Herford. Niederlage in Durlach: **C. Schweizer, Adler-Drogerie.**

Zafeläpfel,

per Pfd. 12 und 15 Pfg., empfiehlt
Philipp Luger.

4 schöne Enten

sind billig abzugeben
Pfinzstraße 31.

Rochherd

wegen Wegzugs billig zu verkaufen
Seboldstraße 8, 3. Stod.

Extragrosses Stopfwelschkorn,

per Saß (200 Pfd.) M. 15.— mit Saß, per Sester M. 2.40, ist ein Waggon eingetroffen bei

Philipp Luger & Filialen.

Bekanntmachung.

Das von der **Max Heller'schen Konkursmasse** übernommene große Waarenlager gelangt von

Sonntag den 21. d. Mts. ab

zum

Ausverkauf.

Das Lager besteht aus **tadellosen modernen**

Herrn- u. Knaben-Anzügen, Ueberziehern, Joppen, Mänteln, Hosen etc.,

ferner

hochfeinen engl. u. deutsch. Stoffen zur Anfertigung nach Mass.

Der Verkauf geschieht zu festgesetzten, streng festen Preisen, welche mit **blauen Zahlen** auf jedem Stück deutlich vermerkt sind.

Verkaufszeit an Wochentagen von 9—3 Uhr Abends ununterbrochen. An Sonntagen von 11—4 Uhr.

Männer-Gesangverein Durlach.

Sonntag, 21. September, Nachmittags 3 Uhr beginnend, findet bei günstiger Witterung im Garten zur „Karlsburg“ ein

Herbst-Fest

mit darauffolgendem **Canz** statt, zu welchem wir die verehrl. Mitglieder mit ihren werthen Familienangehörigen zu zahlreicher Betheiligung sangesfreundlichst einladen. Bei ungünstiger Witterung findet das Fest in den oberen Sälen statt.

Der Vorstand.

Evang. Arbeiter- und Handwerkerverein.

Die Mitglieder werden zu dem am **Sonntag, 21. September** stattfindenden Ausfluge nach **Dill-Weissenstein**, zur Theilnahme an der Versammlung des mittelbad. Verbands, hiedurch eingeladen. Abfahrtszeit womöglich 11⁰⁰ Uhr, ev. auch 1⁰⁰ Uhr; Mitnahme der Familie erwünscht.

Der Vorstand.

Gesellschaft Bavaria.

Zu der am **Sonntag den 21. d. M.**, Nachmittags 3⁰⁰ Uhr, in der Festhalle stattfindenden **Rekruten-Abschiedsfeier**, verbunden mit Theater, Gesangsvorträgen, Musik und Tanz, beehren wir uns, unsere werthen Mitglieder nebst Angehörigen nochmals ganz ergebenst einzuladen.

Der Vorstand.

NB. Einführungsrecht gestattet.

Süßen Most

verkauft
Lina Schenkel Wwe.

Freiw. Feuerwehr Durlach. Korps-Befehl.

Zur Einübung mit den neuen Geräthen finden **Spezial-Uebungen**

statt und zwar:

I., II., III. Zug: **Sonntag den 21. September**, Vormittags von 7⁰⁰—9 Uhr;

IV., V. und VI. Zug: **Sonntag den 28. September**,

Vormittags von 7⁰⁰—9 Uhr.

Sammlung jeweils um 7⁰⁰ Uhr beim Feuerhaus im Dienstanzug (Drillichose, Mütze) ohne Gurt.

Es wird pünktliches und vollzähliges Erscheinen der Mannschaften erwartet.

Das Kommando:

Karl Preiß.

Otto Hofmann.

Verein für Homöopathie & Naturheilkunde Durlach, e. V.

Sonntag, 21. September, Nachmittags 3⁰⁰ Uhr, wird unser Vereinsarzt, Herr Dr. med. Schiemer, im Saale zur Blume einen **Vortrag** halten über „Das Naturheilverfahren, Luft-, Licht- und Sonnenbäder“.

Die verehrl. Mitglieder, sowie alle Freunde der Homöopathie und des Naturheilverfahrens sind zur Theilnahme freundlich eingeladen.

Der Vorstand.

Klavier zu mieten gesucht.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, die **Brav- und Feinbäderei** gründlich zu erlernen, kann gegen sofortige Bezahlung sofort oder später eintreten. Näheres **Karlsruhe, Leopoldstraße 8**, Ecke der Belfortstraße.

Verein für Vogelfreunde Durlach.

Samstag, 20. September, Abends halb 9 Uhr:

Mitglieder-Versammlung im Lokal (Lamm), wozu einladet **Der Vorstand.**

Musikverein „Ira“ Durlach.

Sonntag, 21. September, Nachmittags 3 Uhr:

Gartenfest auf der „guten Quelle“, bei günstiger Witterung im Garten, bei ungünstiger im Saale.

Abends 8 Uhr: **Canzvergnügen** verbunden mit Rekruten-Abschied in der „Blume“ und bitten wir die geehrten Mitglieder nebst Familienangehörigen, sich an den beiden Veranstaltungen recht zahlreich zu betheiligen.

Einführungsrecht gestattet.

Der Vorstand.

Alte Brauerei Bauer.

Morgen (Samstag) **Schlachtfest.**

Von 9 Uhr ab: **Kesselfleisch** mit Sauertraut, wozu freundlichst einladet **Joh. Bauer.**

Heute, Freitag:

Leber- & Griebenwürste

Gasthaus zur Krone. Eingetroffen

Billinger Würste, Frankfurter Bratwürste

bei **Oskar Gorenflo**, Großherzogl. Hoflieferant.

Ueber Nacht

verschwinden alle Hautunreinigkeiten und erhält man eine zarte, schneeweiße, blendend schöne Haut durch den Gebrauch des **Septin-Cream** v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden à Tube 50 Pf. in beiden Apotheken.

Schöner ovaler

Wasch- & Badezuber, sowie eine Parthie **Eierlisten** zu verkaufen **Hauptstraße 8.**

Klavier-Unterricht

Kapellmeister **A. Kuhn**, Weingartenstr. 11.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 21. September 1902. In Durlach: Vormittags: Herr Dekan Meyer. Nachmittags: Christenlehre: Derselbe. Abendkirche: Herr Stadtvikar Trost. In Wolfartweiler (mit nachfolgender Christenlehre): Herr Stadtvikar Trost.

Evangel. Vereinshaus.

Sonntag 11 Uhr: Sonntagschule. 8 „ Bibl. Vortrag. Montag 8 „ Gebetsstunde. Dienstag 8 „ Jünglingsabend. Mittwoch 8 „ Singstunde. Donnerst. 8 „ Bibelstunde. Freitag 8 „ Sonntagschulvortrag.

Stadt Durlach. Standesbuchs-Anzüge.

Geboren:
9. Sept.: Frieda Elisabeth, Bat. Jakob Friedrich Vollmer, Tagelöhner.
17. „ Ulrika Bertha Luise Karoline, Bat. Friedrich August Jänisch, Architekt.
17. „ Wilhelm Emil, Bat. Emil Franz Verch, Fabrikarbeiter.
Eheschließung:
16. Sept.: Wilhelm Jörgen von Nüßburg, Bäcker und Konditor, und Friederike Luise Forchener von hier.
18. „ Konrad Friedrich Karl Weiler, Buchhalter, und Philippine Katharine Waisach, Beide von hier.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Düps, Durlach